

OÖ. MUSEUMSJOURNAL —  
BEILAGE ZUM OÖ. KULTURBERICHT

Impressum:  
Mf: Land Oberösterreich  
Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum  
Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta  
Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek  
Layout: Mag. Christoph Luckeneder  
Hst.: Amsdruckerei des Landes OÖ.

# OÖ. MUSEUMSJOURNAL

FOLGE 12 • DEZEMBER 1992

2. JAHRGANG

Vukel



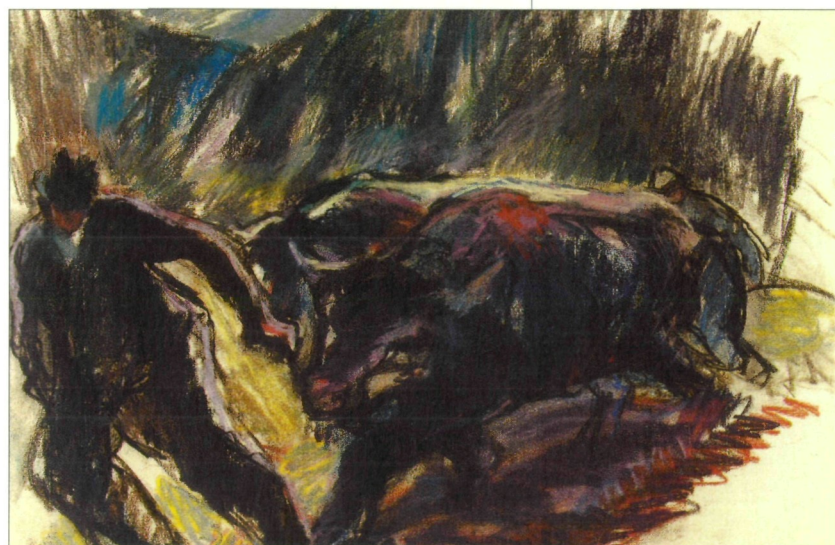
## Vilma Eckl

(1892 — 1982)

### Ausstellung im OÖ. Landesmuseum Francisco-Carolinum vom 10. 12. '92 bis 17. 1. 1993

Die 100. Wiederkehr des Geburtsjahres von Vilma Eckl wird von der OÖ. Landesgalerie zum Anlaß genommen, in einer Retrospektive auf das Gesamtwerk der vor zehn Jahren verstorbenen Künstlerin die entscheidenden Entwicklungsakzente und künstlerischen Schwerpunktsetzungen ihres Oeuvres zu präsentieren.

“Farbe und Bewegung” betitelte Vilma Eckl 1946 ihre Ausstellung in Wien — zwei Begriffe, die als



Vilma Eckl, Ochsentreiber, Pastell

Foto: Ecker

zentrale Auseinandersetzungspole über dem gesamten Werk der in Lorch bei Enns geborenen Künstlerin stehen.

Die für Vilma Eckl als typisch zu bezeichnende künstlerische Arbeit mit der Technik der Farbkreide ermöglichte ihr in ganz individueller Weise eine kompakte Verbindung von Gestaltungsqualitäten einer dynamischen Strichsetzung sowie einer sensiblen farblichen Differenzierung. Mit kraftvoll gezogenen Strichspuren bezeichnete die Künstlerin stets die auf zentrale Konturlinien beschränkte Schilderung eines gegenständlichen Sujets; die Setzung der Farbakzente erfolgte hingegen zunehmend abgehoben vom Augeneindruck der gegenstandsbezogenen Lokalfarbe als Ausdrucksträger der mit der Wahrnehmung des Sujets verbundenen Emotion: Teilweise gestaltete Vilma Eckl die Farbkomposition in fein abgestufter Schattierung — speziell bei ihren Landschaftsbildern —, teilweise beschränkte sie sich auf einen fast monochromen Farbakzent, etwa bei vielen Tanzdarstellungen.

Die bildnerische Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Tanzes, die beinahe zu einem “Markenzeichen” der Künstlerin wurde, wurde auch zum greifbarsten Ausdruck ihres Kunstwillens: Vilma Eckls künstlerische Arbeit mit der Farbgraphik zielte immer auf das Erfassen von Bewegungsenergie. Auch bei Bildsujets, bei denen die Kraft der Bewegung nicht als direkte Entla-



Öffnungszeiten  
Francisco-Carolinum:  
Di-Fr 9-18, Sa/So/Fei 10-18,  
Mo geschl.

dung erfahrbar wird, gestaltete sie die dargestellte Ruhe immer als vibrierende Zwischenphase von einem Bewegungsimpuls zum nächsten; vgl. etwa die Darstellungen von spinnenden Frauen sowie ihre Akt- und Porträtstudien. Bei allen Sujets ihres künstlerischen Werkes gestaltet Vilma Eckl so die gewählte Form stets im lebendig-bewegten bildnerischen Zugriff, der monumentale oder stilisierte Erstarrungen der Darstellung ausschließt. In ihrer Farbgraphik gelang es ihr vielmehr, neue bildnerische Zugänge zu einer direkteren und umfassenderen Wahrnehmung von Bewegungsenergien der Natur zu entwickeln.

P. Assmann

## Abschluß der Rettungsgrabung bei Raffelstetten

In der Oktoberfolge des Museumsjournal wurde erstmals über die bei Raffelstetten durchgeführte Notbergung von Gräbern aus der bayerischen Landnahmezeit berichtet. In der Folge konnten keine weiteren Bayerngräber mehr gefunden werden, doch handelt es sich offenbar um einen urgeschichtlich reich belegten Boden. Grundrisse von niedergebrannten frühlatènezeitlichen Hütten, verschiedenes Fundmaterial und ein einzelnes Frauengrab mit einem mitbestatteten Hund, sowie eine bronzezeitliche Vorratsgrube belegen die ältere Siedlungstätigkeit.

Mittlerweile wurden die Beigaben aus den bayerischen Gräbern gereinigt und konserviert. Es handelt sich fast ausschließlich um Trachtzubehör, das über die Mode und Bestattungsriten im 6./7. Jahrhundert Auskunft gibt.

Die Haarnadel, stets an der rechten Schläfe oder über dem rechten Ohr gefunden, war ursprünglich durch einen Haarknoten gesteckt und hielt eine Kopfbedeckung (Tuch, Schleier oder ähnliches) fest.

Die in der Halsgegend gefundenen durchscheinenden oder opaken Glasperlen liefern aufgrund ihrer Lage einen sicheren Hinweis für eine Halskette. Verzierte Knochenkämme in einem Futteral wurden meist an der linken Hüftseite am Gürtel oder gemeinsam mit anderen Utensilien an einer vom Gürtel herabhängenden Gehängekette getragen.

Die an den Unterschenkeln befestigten Wadenbindengarnituren bestanden aus zwei silbernen Riemungen (beim Fund Asten Silber, feuervergold-

Fund aus einem Frauengrab bei Asten

Foto: Gangl



det) und zwei eisernen Riemenschnallen. Die kunstvoll ausgearbeiteten Riemenzungen hingen bis zu den Fußknöcheln, wo sie unterhalb des Kleidsaumes gesehen werden sollten.

Ein vermutlich reich ausgestattetes Frauengrab, das zwei Meter tief war und sich ursprünglich durch eine hölzerne Grabarchitektur auszeichnete, war völlig ausgeraubt, die Skelettknochen und Glasperlen waren im Grab zerstreut.

Erwähnenswert ist auch das Grab eines vielleicht zehnjährigen Jungen, dem, ähnlich einem erwachsenen Vornehmen, eine reiche Ausstattung beigegeben wurde. Er besaß einen Gürtel mit einer eisernen Schnalle und einer herunterhängenden Riemenendzunge aus Bronze. Am Gürtel war zusätzlich ein Bronzezierbeschlag in Durchbruchtechnik und an der linken Hüfte ein überdimensionales Griffangelmesser ("Sax") befestigt.

Die Untersuchungen der Fundstelle an der Bundesstraße Enns-Linz, der alten Römerstraße Lauriacum-Lentia, bei Asten sind abgeschlossen. Sicherlich wurden beim Bau der Zufahrt einige Gräber unbemerkt mit dem Aushubmaterial weggebaggert. Es handelte sich um eine Gräbergruppe früher baierischer Einwanderer und nicht um ein größeres Gräberfeld.

V. Tovornik



Fund aus einem Frauengrab bei Asten

Foto: Gangl

## Sammlerglück

### Ein Hochzeitsrock der Shipibo-Indianer

Während unserer langen Reise auf den Urwaldflüssen Perus, durch Urwaldsiedlungen und schließlich zur Flußhafensstadt



Fotos: Walter Höglinger

Pucallpa am Ucayali (oberer Amazonas) haben wir unzählige Fotos gemacht und eine Menge an Schmuck- und Gebrauchsgegenständen der Indianer gesammelt. So hat jede Erwerbung ihre eigene Geschichte.

Dieses hübsche, junge Shipibo-India fanden wir, als sie an einem Boot im Hafen lehndend, die Männer ihres Dorfes beobachtete, welche die am Fluß



Öffnungszeiten Schloßmuseum:  
Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16,  
Mo geschl.

Öffnungszeiten für "Regenwald":  
Di-So 9-17, Do bis 20 Uhr

hertransportierten Stämme von Urwaldriesen aus dem Wasser zogen. Ihr bestickter Rock war der schönste, den wir je bei den Shipibos gesehen hatten. Der Tradition folgend, tragen die Indianerinnen vorwiegend dunkel gefärbte Baumwollröcke, die sie mit typischen geometrischen Mustern besticken oder kunstvoll bemalen. Dieses Modell hier hätte jede Handarbeitslehrerin jubeln lassen. Unsere drängende Frage, ob sie den Rock, den sie trug, verkaufen wolle, gab sie schüchtern an ihren Mann weiter. Dieser verscherbelte frohen Mutes — eine brauchbare Aufbesserung zum Einkauf hier in der Stadt begrüßend — das gute Stück. Nun stand die Arme da, in ihrer neuen bunten Bluse, ihrem Fleiß und Wohlhabenheit ausdrückenden Perlgürtel und einer alten schäbigen Decke um die Hüften. So mußte sie bleiben bis zur Rückkehr in ihr flußabwärts liegendes Heimatdorf.

Einige Tage später wurde das hübsche Kleidungsstück in einem am Ucayali stromaufwärts liegenden Shipibodorf von kritischen Indianerinnen fachlich beurteilt. Sorgsam fuhren sie mit ihren Fingern die exakt gestickten Linien nach und schnalzten bestätigend mit der Zunge. Beim Betrachten des Musters der vorderen Einschlagfalte gab's fröhliches Gekicher. Das Geheimnis war nach einigen sprachlichen Verwirrungen gelüftet: Wir hatten den Hochzeitsrock der sympathischen India erstanden.

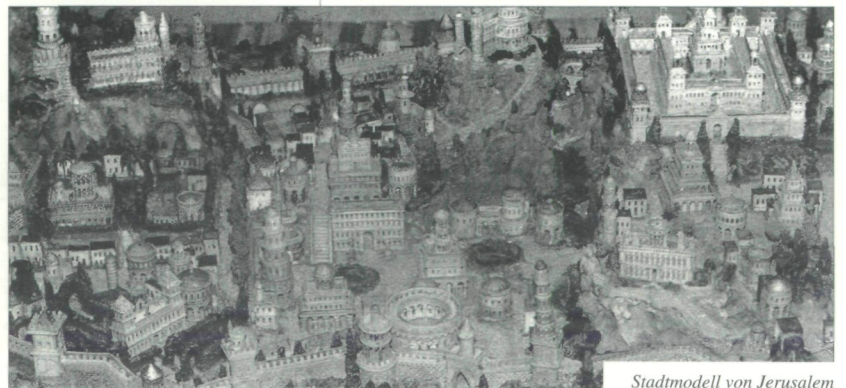
Derzeit ist er in der Ausstellung "Leben mit dem Regenwald" im Schloßmuseum in Linz zu sehen.

H. Höglinger

## "Kripperlschau'n"

Wie in den letzten Jahren auch, laden mehrere Räume des Schloßmuseums im 2. Stock ab dem ersten Adventssonntag wieder zum "Kripperlschau'n".

Lange bevor es den Christbaum gab, war die Krippe bei uns das Symbol für die Weihnachtszeit, wobei Oberösterreich — insbesondere das Salzkammergut — als eine der bedeutendsten Krippenlandschaften gesehen werden muß. Bekannt sind hier in erster Linie die Ebenseer Krippen, die mit Landschaftshintergründen, mit Figurengruppen, wie dem "Voda laß mi a mitgehn", dem "Urberl mit der Leinwand", den Weintraubenträgern und mit einer Vielzahl von Fest- und Arbeitsszenen einen Spiegel der Alltagskultur des Salzkammer-



Stadtmodell von Jerusalem

gutes bilden. Neben dieser Gruppe der "Heimatkrippen" mit alpenländischer Landschaft gibt es zu Beginn unseres Jahrhunderts aber eine starke Strömung der Orientalisierung. Die Statuen der 1909 in Auftrag gegebenen Linzer Domkrippe wurden sogar auf Grund ethnographischer Studien in Palästina ausgeführt. Meist arbeiteten die Krippenbauer bei orientalischen Krippen(hintergründen), (z.B. Pfarrkirche Bad Ischl) nicht so detailgetreu, aber der Blick Richtung Heiliges Land stimmte überein. Nicht gerade zufällig entstehen ebenfalls im 2. Jahrzehnt unseres Jahrhunderts Fenster im Neuen Dom zu Linz, die einen der zahlreichen oberösterreichischen Pilgerzüge nach Jerusalem mit einer Vedute im Hintergrund zeigen. In dieser Entwicklungsreihe muß man wohl auch jenes Stadtmodell von Jerusalem sehen, das aus Privatbesitz stammend, als Leihgabe erstmals öffentlich in der Krippenausstellung vorgestellt werden kann. Das über zwei Quadratmeter große Modell mit vergoldeten Kuppeln und vielen liebevollen Details stammt aus dem Nachlaß eines (Wiener?) Schau Stelllers, der für ein paar Groschen Eintrittsgeld Jerusalem vorführte und kann als Bestandteil der Krippenschau im Linzer Schloß zu den angegebenen Öffnungszeiten bis Maria Lichtmeß (2. Februar 1993) besichtigt werden.

A. Euler

## Naturwissenschaftliche Filme aus Amazonien

Im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur Ausstellung "Leben mit den Regenwald" präsentiert Dr. Walter Hödl am Donnerstag, dem 10. Dezember 1992, um 19 Uhr Dokumentarfilme zu den Themen "Termiten, Bienen und Frösche".

Während mehr als fünfjähriger Forschungsarbeit in Amazonien gelang es Walter Hödl, neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese in seiner bekannt humorvollen Weise anschaulich und interessant darzustellen.

S. Weigl



Südamerikanischer Riesenlaubfrosch

Foto: Hödl

## Veranstaltungskalender Ausstellungen

### Francisco-Carolinum, Museumstr. 14

15. 9. 1992 — 14. 3. 1993:

"Die Traun — Fluß ohne Wiederkehr"

10. Dezember 1992—17. Jänner 1993:

"Vilma Eckl"



### Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

Öffnungszeiten: Di-So 9-17 Uhr,  
Do bis 20 Uhr

13. 10. 1992 — 14. 3. 1993: "Leben mit dem Regenwald — Indianer vom Amazonas"

## Arbeitsabende/Vorträge im Museum Francisco-Carolinum

### Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Mo, 9. 11. 1992, 18.30 Uhr:

Pilzbestimmungsabend

Mo, 23. 11. 1992, 18.30 Uhr:

Pilzbestimmungsabend

### Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 3. 12. 1992, 19 Uhr:

Botanischer Arbeitsabend in der Botanischen Abteilung.

Do, 17. 12. 1992, 19 Uhr:

Diavortrag im Festsaal; F. Fuchs, Linz: "Botanische Reiseeindrücke aus Mexiko, 1992".

### Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do, 3. 12. 1992, 19 Uhr:

Arbeitsabend in der Abt. Zoologie/Wirbeltiere

Do, 17. 12. 1992, 19 Uhr:

Arbeitsabend in der Abt. Zoologie/Wirbeltiere

### Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 4. 12. 1992, 19 Uhr:

Diavortrag im Festsaal; G. Deschka, Steyr: "Konservierung, Untersuchung und Dokumentation kleiner Schmetterlinge".

Fr, 18. 12. 1992, 19 Uhr:

Arbeits- und Determinationsabend

## Veranstaltungen im Schloßmuseum

### Ausstellung "Regenwald"

3. 12. 1992, 19 Uhr: Filmabend im Festsaal; Josef Hennerbichler: "Venezuela — Land am Orinoco. (Warau- und Motiloni-Indianer — Boat People, Jagen und Fischen mit Pfeil und Bogen)".

10. 12. 1992, 19 Uhr: Filmabend im Festsaal;

Dr. Walter Hödl: "Naturwissenschaftliche Filme aus Amazonien (Termiten, Bienen, Frösche)."

### Schloßkonzerte "Alte Musik im Linzer Schloß"

6. Dezember 1992, Matinee 10.30 Uhr: Das Festetics Quartet, Budapest, spielt Werke von J. Haydn, A.G. Csermak und W. A. Mozart.

8. Dezember 1992 (Maria Empfängnis), Matinee 10.30 Uhr: La Follia Salzburg unter Klemens Nussbaumer spielt "Alte Musik für junge Leute".

(Änderungen vorbehalten!)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [12\\_1992](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1992/12 1](#)